

IPW LECTURES

Eine Neuerfindung von Sozialität und Solidarität? Zur Kritik der Matrix individualisierter Subjektivierung.

Vortragende: **Hanna Meißner**
(Technische Universität Berlin)

Moderation: **Katja Chmielewski**
(IPW, Universität Wien)

Mittwoch, 10. Mai 2017, 18:30 Uhr
Konferenzraum IPW (A0222), NIG, 2. Stock
Universitätsstraße 7, A-1010 Wien

Abstract:

In gesellschaftspolitischen Debatten dominieren technokratisch gefärbte, auf vermeintlich alternativloser Verwaltungslogik basierende Herangehensweisen. Es eröffnen sich aber derzeit verstärkt Resonanzräume für grundlegendere Verhandlung über Visionen alternativer Gesellschaftlichkeit, über Möglichkeiten solidarisch-emanzipativer Antworten auf gesellschaftliche Transformationen. Im Vortrag wird dies zum Anlass genommen, die Aufgabe sozialwissenschaftlicher Wissensproduktion als performatives Eingreifen in diese gesellschaftlichen Verhandlungen zu reflektieren. Zur Diskussion gestellt wird die These, dass Sozialwissenschaften ein produktives Spannungsverhältnis halten sollten: Zum einen geht es darum, mit ‚klassischen‘ Praktiken der Kritik strukturelle Ermöglichungs- und Verhinderungsbedingungen aktueller Vergesellschaftung zu rekonstruieren. Zum anderen sind Gegenerzählungen zu vermeintlichen Sach- oder Notwendigkeiten anzubieten, die Räume der Phantasie schaffen, die es erlauben, sich dem zu öffnen, was (noch) nicht (ganz) möglich ist, um so ein praktisches Ver-Lernen von Selbstverständlichkeiten anzustoßen. Anhand der Kritik der Matrix individualisierter Subjektivierung wird skizziert, inwiefern die Herausforderung der Auseinandersetzungen mit der sozialen Frage nichts Geringeres ist, als eine Aufforderung, die Grundlagen unserer Sozialität zu überdenken.